



Grete Laska will längere Schulpflicht
Wie Wiens Vizebürgermeisterin die Sprachkenntnisse von Migranten und Österreichern verbessern will. (M) S. 10



Allergisch auf Rotwein und Käse
Histamin-Intoleranz: Woran 80.000 Österreicher leiden – zumeist ohne davon zu wissen. (C) Christina Lakowitzky Seite 10

Schönbrunn & Co.: Traumhochzeiten boomen

NEUE LOCATIONS. Das Ja vor dem Standesbeamten im besonderen Ambiente ersetzt oft die kirchliche Trauung.

VON MIRJAM MARITS

WIEN. Immer mehr Wiener (und Touristen) heiraten romantisch – aber nicht mehr unbedingt in einer Kirche: Statt einer kirchlichen Trauung entscheiden sich mehr Paare als je zuvor für eine standesamtliche Hochzeit an einem besonderen Ort, wie etwa dem romantischen Schloss Wilhelminenberg oder dem stilvollen Ambiente des Palais Pallavicini. Auf eine kirchliche Trauung wird verzichtet, oder sie ist erst gar nicht möglich, beispielsweise wegen einer vorangegangenen Scheidung.

„Wiener Traumhochzeit“ nennt sich das Angebot der Standesämter, die 29 Locations von Schloss Schönbrunn bis Donauturm im Programm haben. „Die Wiener Traumhochzeiten boomen wie noch nie“, freut sich Hochzeitsstadträtin Sonja Wehsely, und die Zahlen geben ihr Recht. 337 dieser Traumhochzeiten wurden heuer bereits in den Wiener Standesämtern gebucht, so viele wie nie zuvor. Zum Vergleich: Im gesamten Vorjahr fanden 299 der 9956 Eheschließungen in Wien in einem Schloss oder einem anderen besonderen Ort statt. 2004 waren es erst 152.

„Heuer werden es wohl 500 werden“, schätzt Eleonore Bailor von der MA 61, Sprecherin der Wiener Standesämter und Leiterin des Standesamtes Innere Stadt. In den ersten Monaten des Jahres ließen sich zwar weniger Paare standesamtlich trauen als im Jahr davor. (siehe Grafik). „Daraus lässt sich aber noch kein Trend für das gesamte Jahr schließen“, so Bailor. Und das Interesse an den Traum-Locations sei ungebrochen.

„Ersatz“ für kirchliche Trauung

Private Hochzeitsorganisationen bestätigen den Trend hin zur pompösen standesamtlichen Hochzeit. „Viele Paare wollen oder können nicht kirchlich heiraten, etwa weil sie schon einmal verheiratet waren“, erzählt Michaela Honies von der Organisation „Wedding Planer“. Das „besondere Ambiente“ einer Traumhochzeit mit Standesbeamten könne so den idealen Ersatz für die kirchliche Feier bieten. Was man auch daran erkenne, dass die meisten Frauen in Weiß heiraten.

Schnell zum Standesamt und dann im Lokal um die Ecke feiern gehört der Vergangenheit an, glaubt Hochzeitsplanerin Susanne Hummel. „Die Paare, egal ob jung oder alt, wollen einen ganz speziellen Ort“, sagt sie. „Das muss gar kein Schloss sein. Viele meiner Kunden entscheiden sich etwa für ein Weingut in der Wachau.“ Der Boom ist ihrer Ansicht nach leicht erklärbar.

Unter den weltbesten Locations

„Es gibt einfach mehr Möglichkeiten als früher, und die Leute sind bereit, sich das besondere Flair auch etwas kosten zu lassen.“ Ältere Paare, die erneut heiraten, hätten auch genug Geld für ein spezielles Fest.

Denn billig kommt einen das Flair, das etwa das Schloss Schönbrunn bietet, nicht. Um 1860 € kann man das Schloss für einein-



Kitsch? Das Ja-Wort an einem besonderen Ort: Schloss Schönbrunn, Riesenrad, Rathaus, Schloss Wilhelminenberg. (Montage; Fotos: Orenbauer, APA, Fabry, Austria Travel, Hotel Schloss Wilhelminenberg)

halb Stunden mieten, Blumenbouquet und Betreuung vor Ort inklusive. Hinzu kommen die Eheschließungs-Kosten beim Standesamt (mindestens 50 €). Für den „Außeneinsatz“ eines Standesbeamten muss man zusätzlich mit über 400 Euro rechnen.

Am beliebtesten bei den Wienern sind laut Eleonore Bailor von der MA61 das Schloss Wilhelminenberg, Schönbrunn, das Rathaus, Schloss Laudon, und das Weingut Cobenzl. „Die Österreicher schätzen ausgefallene Orte, die trotzdem unkompliziert sind“, weiß Hochzeitsplanerin Honies. Wie eben das Schloss Wilhelminenberg, das auch gleich als Hotel

für die Gäste fungieren kann. Touristen hingegen, die zwecks Traumhochzeit ins romantische Wien reisen, zieht es ins Schmetterlingshaus im Burggarten oder in den Jugendstil-Salonwagen des Riesenrads. Letzteres wurde erst kürzlich von der britischen Zeitung „The Independent“ gemeinsam mit Schönbrunn unter die Top 50 der weltbesten Hochzeits-Locations gewählt. 161 Touristenpaare haben das im Vorjahr ähnlich gesehen und sich in Wien das „Ja-Wort“ gegeben, 32 von ihnen während einer standesamtlichen „Traumhochzeit“.

Für Paare, die nicht vor dem Standesamt oder den Altar treten wollen, bietet Hummel Alternativen an, etwa eine „Ringsegnung“ durch einen „freien Theologen“.

„Trauung“ für Homosexuelle

Auch gleichgeschlechtliche Paare können so zu ihrer alternativen „Trauung“ kommen. „Wedding Planer“ organisiert „Traumhochzeiten“ für Homosexuelle, freilich ohne rechtliche Anerkennung. An die Stelle des Standesbeamten tritt ein Zeremonienmeister. Das Interesse sei gering. „Diese Möglichkeit hat sich einfach noch nicht unter gleichgeschlechtlichen Paaren herumgesprochen.“

Dass ausgefallene Zeremonien weiter boomen, darauf setzt Planerin Hummel. Esoterik-Begeisterter können sich seit kurzem eine „Spirituale Zeremonie“ organisieren lassen. Neu ist eine „Feng-Shui-Hochzeit“. Das ideale Datum wird nach Feng-Shui-Regeln errechnet, das Essen nach den fünf Elementen zubereitet.

So wird geheiratet

Der Wegweiser zur perfekten Hochzeit.

WIEN (mpm). Bei aller Romantik – eine Hochzeit muss im Voraus geplant werden. Ob kirchlich oder standesamtlich: Je früher man mit der Organisation beginnt, umso besser. Der „Presse“-Wegweiser zur Eheschließung.

desbeamten (min. 400 €) zusammen. Hilfe bei der Organisation bieten das „Traumhochzeitsreferat“ der MA61 (01/ 401 34-08583) oder private Hochzeitsplaner.

www.hochzeitshummel.at

1 Wie läuft eine standesamtliche Eheschließung ab?

Drei bis sechs Monate vor dem gewünschten Hochzeitstermin sollte man sich mit dem Standesamt in Verbindung setzen und einen Termin fixieren. Eine klassische Eheschließung im Standesamt kostet mindestens 50 €. Wenn durch eine frühere Ehe zusätzliche Behördenwege anfallen, etwas mehr. Will man an einem Samstag heiraten, kommen 5,45 € dazu.

www.wien.gv.at/ma61/ehe

2 Was muss man bei einer „Traumhochzeit“ beachten?

Eine standesamtliche Trauung an einem speziellen Ort sollte man mindestens ein halbes Jahr vorausplanen, da beliebte Orte wie das Schloss Wilhelminenberg oft schon auf lange Zeit ausgebucht sind.

Die Kosten für eine „Traumhochzeit“ setzen sich aus der Miete des Ortes (Weingut Cobenzl 552 €, Wilhelminenberg 890 €, Riesenrad 960 €), zusätzlichen Wünschen wie Blumenschmuck, und den Reisekosten des Stan-

3 Wie plant man eine kirchliche Hochzeit?

Für eine kirchliche Trauung sollte man sich ebenfalls drei bis sechs Monate vor dem Wunschtermin im Pfarramt anmelden. Bei katholischen Hochzeiten ist das üblicherweise das Wohnpfarramt der Braut. Falls nur der Bräutigam katholisch ist, so ist sein Wohnpfarramt zuständig.

Alle Details werden beim ersten Traugespräch mit dem katholischen bzw. evangelischen Pfarrer geklärt. Fixer Bestandteil einer katholischen Hochzeit ist die Ehevorbereitung des Paares sowie das Brautleute-Gespräch mit dem Priester oder Diakon. Natürlich kann man sich auch in einer anderen als seiner Wohnpfarre trauen lassen. In diesem Fall muss man sich mit der „Hochzeitskirche“ koordinieren. Zu den beliebtesten Orten bei Katholiken zählen die Pfarre Kaasgraben und die Rodauer Bergkirche. Auch hier empfiehlt sich eine möglichst frühe Buchung.

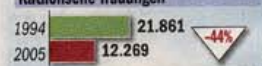
www.eheonline.at
www.evangel.wien.at

Paare meiden Traualtar

Eheschließungen gesamt



Katholische Trauungen



Standesamtliche Trauungen



Quelle: APA, Statistik Austria, Kirchen Die Presse